

Ludwig Ullmann

Ludwig Ullmann (2. April 1887 in Wien - † Anfang Mai 1959 in New York), österreichischer Journalist. Nach dem Besuch des Gymnasiums und der Universität in Wien begann Ullmann zu promovieren, ohne jedoch die Dissertation über Lichtenbergs Hogarth-Studien fertigzustellen. Ullmann war journalistisch tätig, u.a. 1910 und 1911 als Mitarbeiter an Karl Kraus' Zeitschrift „Die Fackel“, später als Chefredakteur der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ und der „Wiener Mittagszeitung“. Zwischen 1912 bis 1935 verfasste er Theaterkritiken für die Tageszeitung „Morgen“. Außerdem arbeitete er von 1918 bis 1922 als Dramaturg an der „Neuen Wiener Bühne“ und als Herausgeber des Theatermagazins „Die Fledermaus“. 1938 floh er über Ungarn und die Schweiz nach Frankreich (Paris und Marseille), 1942 wanderte er in die USA aus, wo er die amerikanische Staatsbürgerschaft annahm. Nach dem Krieg wurde er amerikanischer Korrespondent bei der Tageszeitung „Neues Österreich“, dem Düsseldorfer „Mittag“, dem „Auslandsösterreicher“ in Zürich und Mitarbeiter der New Yorker „Staatszeitung“. Als Buchautor publizierte er Monographien über den Schauspieler Alexander Moissi (1922) und die Schauspielerin Ida Roland (1922).

Sieglinde

Durch off'ne Tore brach des Vollmonds Licht
Und all der Duft, der aus den Wäldern kam –
Da leuchtete ihr zages Angesicht,
dem diese Nacht die letzte Blässe nahm.

Da schaute sie ihn hoch am Stamm der Esche,
und dort die Glut verflackernd auf dem Herd,
und Silberfluten wogen durch die Bresche,
und da – in seiner Hand das blaue Schwert.

Siegfrieds Tod

Da wurde alles plötzlich wieder wach:
Der Sang des Vogels und der Duft der Linde,
der große Drache sterbend vor dem Kinde,
und wie er durch die grelle Lohe brach,

Mit blankem Stahl ihr löste Helm und Wehr,
und wie sein Kuß sie weckte zag und bange –
und dann die Nächte, die so heiß und lange,
– da traf der Finst're ihn mit Stoß und Speer.

Quelle:

Merker 2. Jahrgang (1910/1911), Juli-Heft 19, S. 30; Heft 20, S. 54.